

IX. D. Bernard, Maréchaux: Saint Benoît.

(Abbaye de Mont-Olivet-Majeur 1910. 16°. 92 p., Prix: 50 Centimes.)

Das vorliegende Buch soll ein erbauender Führer sein für kunstbegeisterte Wallfahrer nach Mont-Olivet Majeur.

Bekanntlich ist das große Kloster mit berühmten Fresken von zwei der ausgezeichnetesten Künstlern der Renaissance, Luca Signorelli und Sodoma geschmückt, welche die hauptsächlichsten Episoden aus dem Leben des hl. Benedikt darstellen.

Ohne ein gelehrtes Werk liefern zu wollen, erzählt der Verfasser nach dem hl. Gregor d. Großen, das Leben des hl. Patriarchen Benedikt; er begleitet den Leser und den Besucher der Fresken dieser berühmten „cinque centistes“ von einem Bild zum anderen. Hiemit ist jedoch seine Aufgabe nicht erschöpft, sein Werk macht auch jene, die vielleicht bisher noch kein Verständnis dafür hatten, mit dem lieben und würdigen Bild des Gesetzgebers der Mönche bekannt. Die zwei letzten Kapitel bringen eine kurze Geschichte des Ordens der Kongregation der Olivetaner.

Raigern.

Dr. M. K.

X. Von dem großen Werke der Neuherausgabe

Gallia Christiana Novissima

umfassend die Geschichte der Erzbistümer, Bistümer und Abteien von Frankreich, genau bearbeitet nach authentischen Dokumenten, zusammengesetzt aus den Registern des Vatikans und lokalen Archiven, welches unter der Redaktion der beiden † Kanoniker J. H. Albanès und L. Fillet zur erscheinen begonnen hat, liegt uns nun ein neuer Band vor, den der hochwürdigste Herr Kanonikus Ulysse Chevalier, Korrespondent des Unterrichts-Ministeriums etc. herausgegeben hat und der die Bistümer, Priorate etc. von St. Paul-Trois-Chateaux umfaßt.

Derselbe, ein großer 4^o Band, XI und 747 S., erschien heuer in Valence unter Leitung der Direktors E. Arthaud. Der hochwürdigste Herr Verfasser, der die Güte hatte die Redaktion der „Studien“ wiederholt schon mit einzelnen seiner Werke zu beglücken, hat uns auch dieses Werk in einem Rezensions-Exempl. zugeschickt, wofür wir ihm auch hier den innigsten Dank aussprechen. Eine volle Würdigung und ausführliche Besprechung von berufener Hand müssen wir vorläufig der nächsten Zukunft und für günstigere Verhältnisse bei Herausgabe der „neuen Folge der Studien“ vorbehalten.

Raigern.

Dr. M. K.

XI. Notice sur l'Ordre de Saint Benoît.

Par D. Jean de Hemptinne.

(Abbayes de Maredsous et Saint-André. 1910. 16°. VIII u. 175 S. mit vier Tafeln. Preis: 2 Frcs.)

Durch die Eleganz seines Stiles und den Ernst der Bearbeitung fordert das äußerlich unscheinbare, dem inneren Wert nach aber sehr gediegene Werk von D. J. de Hemptinne unwillkürlich zu einem Vergleich heraus mit den feingemaiselten zierlichen und doch überaus festen Bausteinen unserer gotischen Kirchen. — Im Ganzen zerfällt das Buch in seinen acht Kapiteln in zwei Hauptgruppen: einerseits die Grundidee der Ordensregel, andererseits deren geschichtliche Entwicklung darstellend. Die vier Grundpfeiler des klösterlichen Lebens: die Einsamkeit, das Leben im Konvent, die Ordensregel und die Person des Abtes werden in dem Buche einer gründlichen Erörterung unterzogen. In der zweiten Abteilung tritt besonders die derzeitige volle Lebens-

frische des Benediktinerordens markant hervor und es bewahrheitet sich daran die These, daß „Nichts so sehr lebendig ist, als die älteste Vergangenheit!“ —

Wie wir an anderer Stelle melden, ist P. J. de Hemptinne zum apostolischen Präfekt der neuen Kongomission ernannt worden und ist auch bereits auf seinen neuen Bestimmungsort abgegangen.

Raigern.

Dr. M. K.

XII. Erker, Joseph: *Enchiridion Liturgicum in usum Clericorum et sacerdotum in sacro Altaris ministerio.*

(Laibach, Katholische Buchhandlung, 1910. 8^o 503 S.; brosch. K 4.60; geb. K 5.80.)

Als vor Jahren schon durch die römische Riten-Kongregation die längst notwendige Revision der Gardellinischen Dekretensammlung durchgeführt wurde und infolge der neuen Ausgabe der *Decreta Authentica* eine wesentliche Veränderung in der Zusammenstellung derselben stattfand, insbesondere jedoch als in der Letztzeit eine Menge von neuen einschneidenden Entscheidungen betreffend die römische Liturgie herausgegeben wurden, da war es selbstverständlich, daß die bisherigen liturgischen Lehr- und Handbücher dementsprechend auch umgearbeitet und verbessert werden mußten.

Dies war auch Veranlassung, daß das vorliegende Werk in einer verbesserten und vermehrten Auflage erschienen ist. — Kleriker und Priester können nun in dieser neuen Ausgabe mit vollkommener Sicherheit alle jene neuesten Dekrete auf liturgischem Gebiete nachsehen, deren sie für ihre Studien bedürfen. Denselben Dienst erweist das vorliegende Buch auch vollkommen beim Unterrichte in Priester-Seminarien.

Die Methode des Verfassers, zunächst allgemeine Regeln vorzuschicken und anknüpfend an dieselben die betreffenden liturg. Handlungen zu erklären, verdient vollkommene Anerkennung.

In dem Werke werden alle Gattungen des röm. Meßritus behandelt, die zusammenhängende Darstellung des Ritus *Missae privatae* erklärt, eine synoptische Darstellung der Funktionen aller bei der *Missa solemnis* in Betracht kommenden Assistenten gegeben, sowie auch einige bildliche Darstellungen der Position einzelner Assistenten beim feierlichen Pontifikalamente.

Der Verfasser war bemüht, die bei der ersten Auflage gewährten Vorzüge: Genauigkeit, Klarheit, Verlässlichkeit, Reichhaltigkeit und Gründlichkeit einzuhalten, dieselben womöglich noch zu erhöhen und es wird zweifelsohne auch diese Neu-Auflage mit derselben Befriedigung und Anerkennung allseits aufgenommen werden, wie dies bei der ersten Auflage der Fall war.

Druck und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig. Der Preis kann als ein äußerst billiger bezeichnet werden.

Raigern.

Dr. M. K.

XIII. Le Fléau romantique.

Par l'abbé C. Lecigne, Docteur ès-Lettres, professeur de littérature française aux Facultés libres de Lille. (In 12^o. Preis 3.50 Frs. P. Lethielleux, 10, rue Cassette Paris VIe.)

Der Autor, welcher sich in der zeitgenössischen Literatur bereits einen Namen gemacht hat, untersucht in diesem Werke die romantische Bewegung namentlich in ihrer Rückwirkung auf die Moral des lesenden Publikums.

Der Romantismus deckt sich mit dem Triumph des Exotismus über unsere eingebürgerten Traditionen, der Nervosität über die Gesundheit und bedroht das intellektuelle Gleichgewicht. In der Religion neigt er zum Pantheismus und zur Grübelsucht, in der Moral bedeutet er die Revolution